

Gnophos mucidaria HBN.

Von PETROFF in der Mariutsteppe in Anzahl im Oktober am Licht erbeutet.

Cosymbria ruficiliaria H.-SCH. = *pupillaria* Z.

Von PETROFF aus der Raupe gezogen, die er auf Myrthe fand; der Falter schlüpfte am 4. 8. 19.

Enconista exustaria STGR.

Dieser Spanner, von Marokko (Tanger, Mogador) im Westen und Palästina (Jordan-Tal, Moab) bekannt, wurde am 21. Dezember 1916 von A. W. BOYD bei Romani gefangen.

Brooksella rhenana KINKELIN = *Pleurodictyum* sp.

Von Fr. Drevermann.

Das von KINKELIN¹⁾ aus den mitteldevonischen Orthoceraschiefern des Ruppbachtales (Laurenburg a. L.) als Medusenrest beschriebene und abgebildete Stück ist ein Rest eines *Pleurodictyum*. Die flache Basis, in deren Mitte gewöhnlich eine Schale von Muscheln oder Brachiopoden als Anheftungsplatz der jungen Koralle sitzt, ist mit der Gegenplatte verlorengegangen, und man sieht unten in das Innere des Stocks. In der Mitte sitzt der bekannte wurmartige Fremdkörper; die „kreisförmige Scheibe“ ist in Wirklichkeit ein zum kreisähnlichen Bogen geschwungener Teil des S-förmig gekrümmten „Fremdkörpers“. Die vortreffliche Photographie des Stücks zeigt deutlich, daß der (im Bilde) linke Bogen des Ringes sich unter (in Wirklichkeit über) den rechten schiebt. Das Stück ist entgegen KINKELIN's Ansicht nicht in das Senckenberg-Museum übergegangen, wie ich mich aus einem vor Jahren deshalb geführten Briefwechsel erinnere. Da ich es vor seiner Bearbeitung gesehen und sofort als *Pleurodictyum* gedeutet habe, die Veröffentlichung in der zitierten Form aber nicht verhindern konnte, so möchte ich kurz auf die irrige Deutung hinweisen, zumal diese in Lehrbücher übergegangen ist. Weder in mittel- noch in unterdevonischen rheinischen Dachschiefern sind Medusenreste bekannt geworden; dagegen ist *Pleurodictyum* wenigstens im Hunsrückschiefer mehrfach gefunden worden²⁾ und seine Erhaltung ist ähnlich der im mitteldevonischen Dachschiefer. Die Koralle scheint hier autochthon zu sein; wenigstens habe ich bei

¹⁾ Bericht Senckenberg. Naturf. Ges. Frankfurt a. M. 1903 S. 89 Taf. 1.

²⁾ A. FUCHS. Abh. preuß. geol. Landesanst. N. F. 79, 1915, S. 4, 5, Taf. 1, Fig. 1—2, Taf. 18, Fig. 1.

den vorliegenden Stücken (Nr. 157 a, b) aus dem Hunsrückschiefer niemals den im sandigen Unterdevon wohl stets vorhandenen Schalenrest in der Mitte der Unterseite gesehen, was bei der großen Seltenheit von Schalen im Hunsrückschiefer nicht zu verwundern ist.

Zum „fossilen Seismogramm“.

Von Rud. Richter.

Zum Vergleich mit dem in voriger Nummer¹⁾ beschriebenen Kupferschiefer-Harnisch (Nr. A. G. 211) zogen wir das von E. SUSS (1895²⁾) bekannt gemachte Vorkommen im Kalkschiefer des Radotiner Silurs heran. Herr Prof. K. ANDRÉE-Königsberg macht uns freundlichst darauf aufmerksam, daß ein solcher Radotiner Harnisch in R. BECK's „Lehre von den Erzlagerstätten“³⁾ abgebildet und zum Vergleich zugänglich ist. Die kritzenden Körnchen vermutet BECK in der (unbekannten) Gegenwand der Verwerfungskluft; nach POMPECKJ's von uns angeführter Beobachtung an Ort und Stelle hätte es sich aber um von oben eingerieselten (Karbon-) Sand gehandelt.

Bei dieser Gelegenheit werden übrigens, als einzig weiterer Fall gekrümmter Rutschstreifen, auch von BECK Gleitflächen aus dem Mansfelder Kupferschiefer mit hakenförmig umgebrochenen Streifen genannt. Nach der Beschreibung der (nicht abgebildeten) Stücke etwas sehr ähnliches wie das in unsrer Fig. 1 abgebildete Stück. Da BECK die Rutschfläche nahezu parallel zur „Schieferungsebene“ findet, sieht er in seinem (ebenfalls nur lose, nicht anstehend, bekannten) Gebilde „eine Folge von rüttelnden Horizontalbewegungen, die vielleicht . . . durch den Abbau veranlaßt worden sind“. Auch unser Stück trägt jenen, durch gekrümmte Streifen ausgezeichneten Harnisch etwa parallel zur Absonderung. Das Stück ist jedoch noch von anderen Harnischflächen, die in derselben Bewegungsrichtung gestreift sind, aber spitze Winkel miteinander bilden, so durchquält, daß tektonische Verursachung angenommen werden muß. Auch die Vollkommenheit von Flächenglättung und Streifenschärfe spricht in diesem Sinne.

¹⁾ Diese Zeitschrift 6 1924 S. 234.

²⁾ E. SUSS: „Einige interessante Objekte d. geol. Universitätsmuseums“. Verh. Ges. deutsch. Naturf. u. Ärzte. 66. Versamml. zu Wien 1894. II. Teil 1. Hälfte: Naturw. Abth. Leipzig 1895 S. 192. — (Nicht 1875, wie ein Druckfehler a. O. S. 238 Fußnote 2 glauben macht).

³⁾ 3. Aufl., 1. Band. Berlin (Bornträger) 1909 S. 212 S. 102.